

hat Ramsay selbst diesen Schluss nicht gezogen — förmlich bezeugt sein, dass Kietis, Lalassis, Kennatis nicht als drei Gebiete nebeneinander, sondern Lalassis und Kennatis als Theile der Kietis zu gelten haben. In diesem Sinne lassen sich, wie oben erwähnt, auch Tacitus' Worte ann. XII 55 deuten. Übrigens ist Ramsay der einzige und erste, der an der Glaubwürdigkeit des Namens Clitae gezweifelt hat: seine Frage p. 372, ob nicht ein Irrthum für Lakanatai oder Kennatai vorliege, ist nunmehr durch den Verweis auf die beste handschriftliche Überlieferung und den Nachweis ihrer Richtigkeit erledigt.

Der Name *Κηρίς* dürfte sich auch in einer verderbten Stelle des Flavius Josephus *Ἰουδ. ἀρχ.* XVIII 5, 4 (140) verbergen: Ἀλεξάνδρῳ δὲ Τυράνης ὁμώνυμος τῶ ἀδελφῷ γίνεται παῖς καὶ βασιλεὺς Ἀρμενίας ὑπὸ Νέρωνος ἐκπέμπεται υἱὸς τε Ἀλέξανδρος αὐτῷ γίνεται· γαμῆ δ' οὗτος Ἀντιόχου τοῦ Κομμαγενῶν βασιλέως θυγατέρα Ἰωτάπην ἩΧΙΟΔΟΟ τε τῆς ἐν Κιλικίᾳ Οὐεσπασιανὸς αὐτὸν ἵσταται βασιλέα. Dazu Niese: *ἡσίδοος τε*] omisit spatio vacuo 6 litt. relicto E(pitome). isedis (lesidi cod. Berol.) versio latina'. Für *ἡσίδοος* pflegen die Herausgeber *νησιδός* nach Harduin Nummi antiqui illustrati 1684 p. 587 oder nach Ernesti (so auch Naber) *νησιδος* zu lesen. Mit *νησιός* oder *νησις* soll Elaiussa-Sebaste bezeichnet sein, der Herrschersitz, den sich Archelaos IV. von Kappadokien auf einer kleinen, jetzt längst mit dem Festlande vereinigten Insel¹⁰⁾ an der kilikischen Küste, wenig östlich von Korykos, jetzt Ayash, gegründet hatte (Beaufort Karamania 240; Ritter Erdkunde XIX 346; V. Langlois Voyage dans la Cilicie 230). Somit gilt jener Alexandros, Sohn des Tigranes, als Gemahl der jüngeren Jotape Schwiegersohn König Antiochos IV. von Kommagene, allgemein als Fürst von Elaiussa (Mommsen Hermes IV 191 zu einer Inschrift aus Ephesos; Th. Reinach Rev. num. 1886, 483 ff.; Babelon Rois de Syrie CCXVIII; Marquardt R. St. V. I² 385; W. Henze De civitatibus liberis diss. Berol. 1892, 73; Ramsay Hist. geogr. 373). Allein Harduins Vermuthung verdient den Beifall nicht, den sie gefunden. Unzweifelhaft hat man an der Stelle einen Eigennamen zu erwarten. Dass *Νησιός* oder *Νησις* je mit Elaiussa-Sebaste gleichbedeutend gewesen sei, ist

¹⁰⁾ Strabon XII p. 537 . . ἐν τῇ τραχίᾳ Κιλικίᾳ ἐν ἣ τὴν Ἐλαιουῶσαν νησίον εὐκαρπὸν συνέτισεν Ἀρχέλαος ἀξιολόγως καὶ τὸ πλεόν ἐνταῦθα διέτριβεν (vergl. p. 535, XIV p. 671). Es ist unerfindlich, welchen Sinn es hat ein Eiland als *εὐκαρπος* zu bezeichnen (auch wenn es *Ἐλαιουῶσα* heisst), das gerade nur für eine Stadtanlage sehr bescheidener Ausdehnung Raum bot — man sehe Beauforts allerdings flüchtige Skizze auf seiner Seekarte — und völlig verbaut wurde. Wohl erwartet man aber die günstige Lage der Insel betont zu finden: so hatte ich mir längst zuversichtlich *εὐκαρπον* verbessert, bevor ich diese Lesung in der Epitome Vaticana erhalten fand.